©Rhein-Neckar Zeitung | Region Heide

Atemberaubende Bläsermusik

Leipziger „Opus 4“ begeisterte

Dossenheim. (dw) Ein Geheimtipp war das Konzert des Leipziger Posaunenquartetts „Opus 4“ am Freitagabend nicht mehr. Vor zwei Jahren war das Ensemble nach Vermittlung von Sami Sharif, Obmann des örtlichen Posaunenchors und selbst mehrfach engagierter Posaunist, in der evangelischen Kirche schon einmal aufgetreten, erinnerte Pfarrer Matthias Weber bei seiner Begrüßung. Der Erfolg von damals eilte den vier Berufsmusikern offenbar voraus. Die evangelische Kirche war auffallend gut besucht. Freilich schätzt man hier dank des örtlichen Posaunenchors die Klänge besonders. Das Spiel der Profis war dann aber doch noch einmal eine andere Nummer.

Mit der letzten Zugabe ließen die vier Musiker ein Publikum zurück, das hin- und hergerissen war zwischen der Klasse des Konzerts und der Bedeutung der Zugabe. Denn mit „Verleih uns Frieden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy war das Ensemble, war Jörg Richter, Gründungsmitglied und Sopranposaunist, als Moderator politisch geworden. Das Erlebnis eines erstklassigen Konzerts, das eine Stunde lang die Welt vergessen ließ, war dadurch nicht etwa getrübt. Der Schlusspunkt wurde Ausrufezeichen, das aufmerksam machte, dass eigenes Wohl Teil des Wohls anderer ist und umgekehrt.

Das Posaunenquartett zog zahlreiche Besucher in die evangelische Kirche. Foto: Kreutzer

Wenige Tage vor dem Konzert hatte das Quartett eine Hiobsbotschaft ereilt. Ein Musiker war in dieser Woche, nur wenige Tage vor diesem Termin, ausgefallen. Gut vernetzt sprang Stefan Wagner, Tenorposaunist im Gewandhausorchester Leipzig, dem auch Mitbegründer und Tenorposaunist Dirk Lehman angehört, ein. Das hatte nur zu einer kleinen Änderung im vorgesehenen Programm geführt. Das Ensemble komplettierte Wolfram Kuhnt, Bassposaunist der Staatskapelle Halle.

Das Publikum war derweil tief beeindruckt. Feierlich, aber nicht majestätisch fanfarenartig, wie sonst oft solche Konzerte eingeleitet werden, hatten sie mit der „Marienvesper“ von Monteverdi eröffnet. Warme, weiche Klänge begrüßten die Zuhörenden. Mit einem Psalm setzten sie das Konzert fort. Auch hier dominierten die sanften, ruhigen Klänge. Das alles schien nur ein Vorgeschmack und wirkte wie ein Einspielen auf das, was danach kam. Schon mit den nächsten Stücken, übrigens wie die Stücke davor auf Barockposaunen gespielt, zog hörbar Leichtigkeit ein, die sich später mit atemberaubender Geschwindigkeit paarte. Die Posaune ist unter den Blechbläsern zwar nicht der Elefant. Fingerflinke Virtuosität ist dennoch nicht erste Assoziation. Hier wurde man eines besseren belehrt. Das war bei der zeitgenössischen Komposition von I-Lun zu hören wie beim Bach’schen „Brandenburgisches Konzert Nr. 3“. Humorvoll war die „Minstrel Show“. Ähnlich einem Auftritt von Clowns steckte der Beitrag voller Überraschungen – fantastisch!

ⓘ **Info:** Nächstes Sommerkonzert mit dem Trio „KlaVio“ am 29. August ab 20.30 Uhr in der evangelischen Kirche.